Clever wohnen und Energie sparen

Möchten Sie wissen,

- wie Sie Ihren Energiebedarf reduzieren?
- wie Sie bei einer Sanierung vorgehen?
- wie Sie auf alternative Energiequellen umstellen?
- welches die richtige Heizung für Ihr Haus ist?
- wie Sie Fördergelder erhalten?

Unsere unabhängigen Experten beraten Sie produkt- und system-neutral. Telefonisch, per E-Mail, an einem der drei Standorte in Bern, Konolfingen und Schwarzenburg – oder bei Ihnen zu Hause.

Öffentliche Energieberatung Bern-Mittelland
Tel. 031 357 53 50, info@energieberatungbern.ch
www.energieberatungbern.ch

mit Unterstützung von energieschweiz

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Schwarzenburg hat kürzlich das Energiestadt-Label erhalten. Was heisst das genau? Und was sollen Sinn und Nutzen sein? Es ist eine Auszeichnung für Gemeinden, die den Weg für eine nachhaltige Energiepolitik eingeschlagen haben, eine Vorbild- und Vorreiterfunktion einnehmen und das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung und der Verwaltung fördern. Massnahmen erfolgen planmässig und nach einem mehrjährigen Programm. Wichtiger als das Gütesiegel ist aber, dass all die Energie-Massnahmen auch wirklich greifen und nachhaltig wirken.

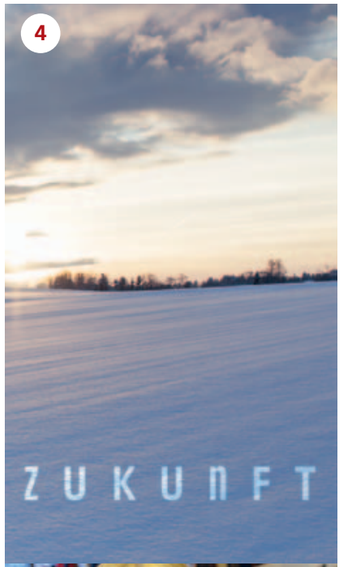
Das Label bringt auch Glaubwürdigkeit. Es macht sichtbar, dass im Energiebereich zukunftsorientiert gehandelt wird und man sich dem Standortwettbewerb stellt. Die schweizerische Energiepolitik ist im Umbruch. Die Gemeinden sind gefordert, sie müssen die Energiezukunft mitgestalten. Je früher sie sich freiwillig im Energie- und Umweltbereich verbindliche Rahmenbedingungen geben, desto verträglicher fallen später unfreiwillige Strukturanpassungen aus. Agieren statt reagieren ist hier schlicht die Konsequenz ökonomischer Vernunft.

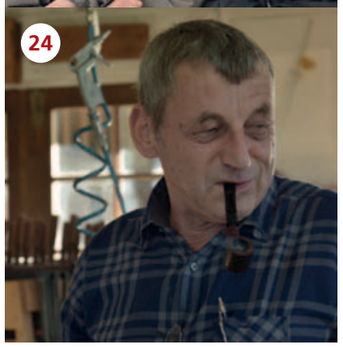
Die Energie-Massnahmen fördern ausserdem Innovationen, Investitionen und schaffen lokale Arbeitsplätze. Holz und Sonne sind unsere Stärken, die Spezialisten sind in der Gemeinde und in der Region vorhanden. Innovative Wärmeverbünde und die Installation von zahlreichen Fotovoltaikanlagen sind der Beweis dafür. Dass dabei noch massiv Kosten für Folgeschäden des Klimawandels gespart werden, ist ein willkommener Nebeneffekt.

Die Label-Verleihung ist für Schwarzenburg eine tolle Sache, und die Bevölkerung darf zu Recht stolz darauf sein. Sie wohnen in einer Gemeinde, in der dem sorgsamen Umgang mit Energie und der Verwendung von erneuerbaren Energien nachweislich besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden!

Andreas Kehrli
Gemeinderat Ressort Hochbau- und Raumplanung,
Präsident Energiekommission

Impressum
Herausgeber Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Lektorat** Elisabeth Kollbrunner **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Druck** sohnverlag gmbh Schwarzenburg **Erscheinungsweise** 10 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3550.
Redaktion «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 45.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 55.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). **www.schwarzenburg.ch/magazin**





4 - 11 EIN BEKENNTNIS FÜR DIE ZUKUNFT
Die Gemeinde Schwarzenburg erhält nach mehreren Jahren intensiver Vorarbeit das Label «Energiestadt».

8 - 9 Kolumne **«COOLING BREAK»**

12 - 17 GEMEINDE

12 - 14 WENN MAMI UND PAPI WEG SIND…
Ob Tagesschule, Tagesfamilie oder Kindertagesstätte: Das Angebot an familienexternen Betreuungsmöglichkeiten in Schwarzenburg ist vielfältig.

17 Bibliothek

18 - 21 KIRCHGEMEINDE

18 «AM PULS DER ZEIT – IMPULS»
Erneuerung dank Vergänglichkeit

21 Veranstaltungen, Gottesdienste und Adressen der Kirchgemeinde

22 - 29 BLICKPUNKTE

22 - 23 BERNAVILLE ERÖFFNETE DIE ERSTE WOHNGRUPPE IM DORF
Die Aussenwohngruppe im Mehrfamilienhaus an der Speichergasse ergänzt das Angebot der Stiftung Bernaville für Menschen mit kognitiver Behinderung.

24 - 25 DER BESTATTER
37 Jahr lang amtete Hans Peter Hirter als Bestatter in der Gemeinde. Nun will der 66-Jährige wieder als Möbelschreiner tätig sein.

26 BIZ – Sich erfolgreich bewerben

27 Natürlich Winter im Naturpark Gantrisch

29 TELEGRAMM
Vermischte Meldungen aus der Gemeinde Schwarzenburg

30 Veranstaltungen

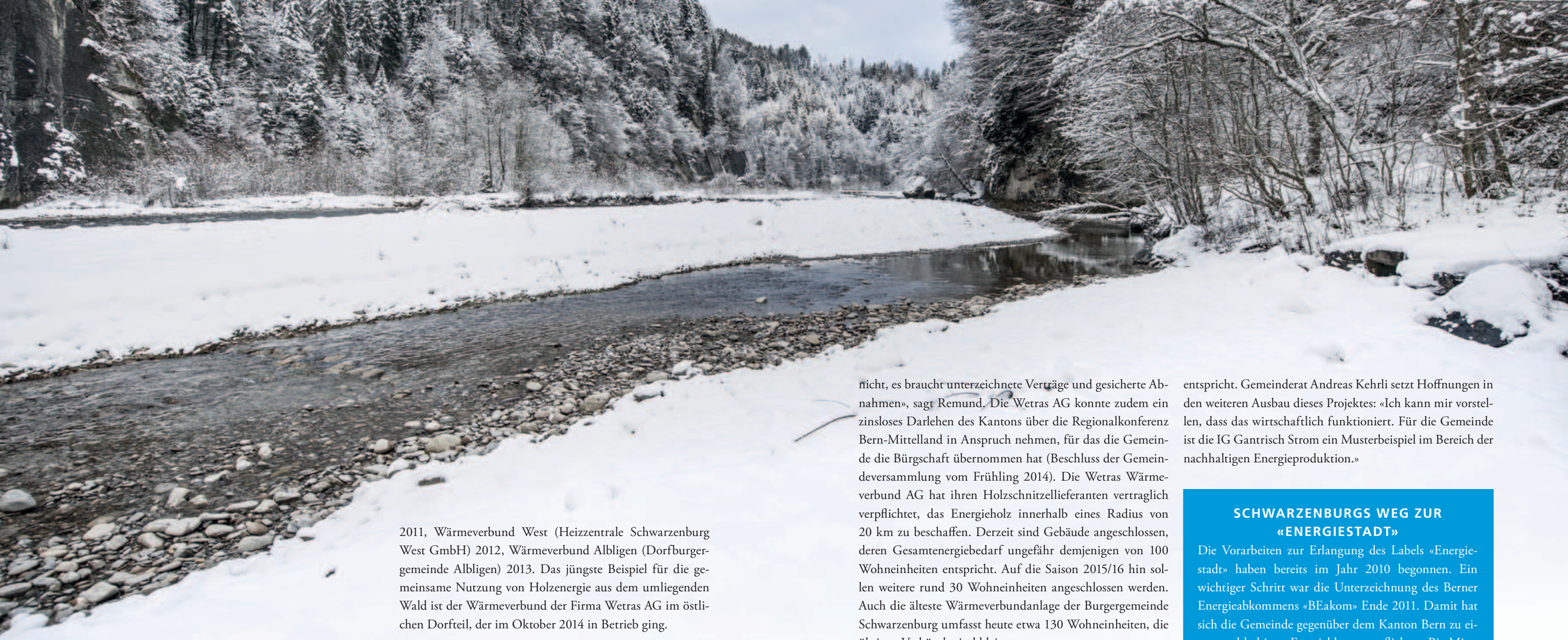
31 Portrait

__Text__ Annette Marti, __Fotos__ Rob Lewis, Franziska Ackermann

NACH MEHREREN JAHREN INTENSIVER VORBEREITUNG ERHÄLT DIE GEMEINDE SCHWARZENBURG JETZT DAS LABEL «ENERGIESTADT». DIESE AUSZEICHNUNG BESTÄTIGT, DASS ES SCHWARZENBURG ERNST IST, EINEN BEITRAG ZUR NACHHALTIGKEIT ZU LEISTEN.

ein Bekenntnis für die Zukunft

Schwarzenburg feiert eine besondere Auszeichnung: das Label «Energiestadt». Dieser Leistungsausweis würdigt die Energiepolitik der Gemeinde, verpflichtet sie aber gleichzeitig, weiterhin erneuerbare Energien und umweltverträgliche Mobilität zu fördern sowie die Ressourcen effizient zu nutzen. Um das Label zu erhalten, musste die Gemeinde in vielen verschiedenen Bereichen punkten. Schwarzenburg habe aber nicht bei Null anfangen müssen, blickt der zuständige Gemeinderat Andreas Kehrli zurück: «Wir haben zum Glück viele initiative Privatpersonen in der Gemeinde, die sehr engagiert sind.» Vor allem im Bereich Wärmeverbünde, Fotovoltaik und Langsamverkehr war im Dorf schon einiges unternommen worden. Dennoch war es ein langer und intensiver Prozess bis zur Auszeichnung.



SCHWARZENBURGS STÄRKE: HOLZ UND SONNE

Das Label ist zwar eine wichtige Anerkennung, es bleibt aber ein Stück Papier, wenn sich die Gemeinde nicht an den Schritten misst, die tatsächlich unternommen worden sind. Aktiv waren Energiekommission und Gemeinderat in verschiedenen Themengebieten, bei der Ausarbeitung eines Energie-Richtplans etwa, der Sanierung gemeindeeigener Liegenschaften, einem Umwelttag oder der Unterstützung von Schulen in Energie- und Umweltthemen. Die grössten Fortschritte erreichte Schwarzenburg im Bereich Sonne und Holz, mit der Unterstützung von Wärmeverbünden und der Förderung von Fotovoltaik-Anlagen. In beiden Themen bringt die Gemeinde aufgrund der Lage wesentliche Stärken mit sich. Die Wärmeverbünde mit holzbefeuerten Anlagen sind eine Erfolgsgeschichte für sich. Schwarzenburg hat derzeit sechs Wärmeverbünde, einige bestehen schon seit Jahren: Dorfzentrum (Dorfburgerkooperation Schwarzenburg) in Betrieb seit 1999, Wärmeverbund Höhlen-Bühl (Genossenschaft Wärmeverbund Höhlen/Bühl) 2009, Wärmeverbund Lanzenhäusern (Wärmeverbund Haussener GmbH) 2011, Wärmeverbund West (Heizzentrale Schwarzenburg West GmbH) 2012, Wärmeverbund Albligen (Dorfburgergemeinde Albligen) 2013. Das jüngste Beispiel für die gemeinsame Nutzung von Holzenergie aus dem umliegenden Wald ist der Wärmeverbund der Firma Wetras AG im östlichen Dorfteil, der im Oktober 2014 in Betrieb ging.

HEIZENERGIE AUS DEM WALD

Unbestritten ist, dass die holzbefeuerten Anlagen im Verbund effizienter zu betreiben sind als im Alleingang. Zum grossen Teil treten auch private Gesellschaften oder Genossenschaften als Trägerschaft auf. Die Rolle der Gemeinde ist dennoch entscheidend. Sie unterstützt die Projekte im Bereich raumplanerischer Massnahmen (Zonenpläne, Energie-Richtplan, etc.) und sorgt dafür, dass, wo immer möglich, auch grosse gemeindeeigene Liegenschaften an die Verbünde angeschlossen werden. «Kleine Liegenschaften alleine reichen nicht», erklärt Andreas Kehrli, «die Gemeinde kann mit einer Schulanlage eine vernünftige Grundauslastung sicherstellen.» Im Falle der Wetras AG sind fünf Schulgebäude und zwei Turnhallen angeschlossen worden (Schulanlagen Thunstrasse und Oberstufenzentrum). Für Matthias Remund, Geschäftsführer und Mitinitiant der Wetras Wärmeverbund AG, waren gesicherte Verträge mit Abnehmern wie Gemeinde, Gewerbetreibenden oder Besitzern von Mehrfamilienhäusern einer der unverzichtbaren Mosaiksteine für das Gelingen des Projektes. «Das Interesse alleine genügt nicht, es braucht unterzeichnete Verträge und gesicherte Abnahmen», sagt Remund. Die Wetras AG konnte zudem ein zinsloses Darlehen des Kantons über die Regionalkonferenz Bern-Mittelland in Anspruch nehmen, für das die Gemeinde die Bürgschaft übernommen hat (Beschluss der Gemeindeversammlung vom Frühling 2014). Die Wetras Wärmeverbund AG hat ihren Holzschnitzellieferanten vertraglich verpflichtet, das Energieholz innerhalb eines Radius von 20 km zu beschaffen. Derzeit sind Gebäude angeschlossen, deren Gesamtenergiebedarf ungefähr demjenigen von 100 Wohneinheiten entspricht. Auf die Saison 2015/16 hin sollen weitere rund 30 Wohneinheiten angeschlossen werden. Auch die älteste Wärmeverbundanlage der Burgergemeinde Schwarzenburg umfasst heute etwa 130 Wohneinheiten, die übrigen Verbünde sind kleiner.

SOLARSTROM AUS HEIMISCHER PRODUKTION

Ein weiteres Projekt, das auf dem Weg zum Label «Energiestadt» eine wichtige Rolle gespielt hat, produziert Solarstrom auf dem Dach des ehemaligen Kurzwellensenders in Mamishaus. Gemeinde und Unternehmer haben sich zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen, die nicht nur Elektrizität aus lokal erzeugter erneuerbarer Energie produziert, sondern sie auch im Rahmen einer lokal verankerten Strombörse vermarkten will. Ziel der IG Gantrisch Strom ist, ein weiteres zertifiziertes Produkt im Naturpark Gantrisch anzubieten. Darüber hinaus soll eine regionale Wertschöpfungskette entstehen, von der Installation der Fotovoltaik-Anlagen über den Betrieb und Unterhalt bis hin zur Vermarktung und zum Verkauf. Die Gemeinde Schwarzenburg unterstützt die private Trägerschaft, indem sie Solarstrom aus dieser Quelle bezieht. Die Produktion beträgt derzeit rund 85‘000 bis 95‘000 kWh pro Jahr, was einem jährlichen Strombedarf von ungefähr 20 Einfamilienhäusern entspricht. Gemeinderat Andreas Kehrli setzt Hoffnungen in den weiteren Ausbau dieses Projektes: «Ich kann mir vorstellen, dass das wirtschaftlich funktioniert. Für die Gemeinde ist die IG Gantrisch Strom ein Musterbeispiel im Bereich der nachhaltigen Energieproduktion.»

SCHWARZENBURGS WEG ZUR «ENERGIESTADT»

Die Vorarbeiten zur Erlangung des Labels «Energiestadt» haben bereits im Jahr 2010 begonnen. Ein wichtiger Schritt war die Unterzeichnung des Berner Energieabkommens «BEakom» Ende 2011. Damit hat sich die Gemeinde gegenüber dem Kanton Bern zu einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Bis Mitte des Jahres 2014 hatte Schwarzenburg mehr als 50 Prozent der möglichen 79 energie- und umweltpolitischen «Energiestadt»-Massnahmen umgesetzt und konnte im September den Antrag für das Label einreichen. Die Massnahmen umfassen die sechs Bereiche: Entwicklungsplanung, kommunale Gebäude, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation und Kommunikation.

Schwarzenburg erhielt im Januar 2015 als 24. Ortschaft im Kanton Bern die Auszeichnung «Energiestadt». Die Gemeinde wird sich auch weiterhin mit dem Thema beschäftigen, erreichte Schritte konsolidieren sowie neue Punkte in Angriff nehmen: Ein nächstes Projekt umfasst die vollständige Umpolung der Strassenbeleuchtung auf LED-Lampen sowie eine überarbeitete Parkplatzbewirtschaftung im Dorf.

«WAS ZÄHLT IST EINZIG DAS, WAS WIR AUCH UMSETZEN»

GEMEINDERAT ANDREAS KEHRLI ZUM WERDEGANG DER «ENERGIESTADT» SCHWARZENBURG

Gemeinderat Andreas Kehrli hat gut lachen: Schwarzenburg ist seit Ende 2014 eine der 361 zertifizierten Energiestädte in der Schweiz.

Annette Marti: *Das Label «Energiestadt» zu erreichen, bringt für eine Gemeinde viel Arbeit mit sich. Weshalb hat sich Schwarzenburg entschieden, diesen Weg einzuschlagen?*

Andreas Kehrli: Nachhaltigkeit ist ein Gebot der Stunde. Auf Bundesebene hat die Schweiz den Atomausstieg beschlossen, die Umsetzung liegt jedoch zu einem grossen Teil bei den Gemeinden. Sie müssen aktiv werden. Mir scheint, eine Gemeinde sollte in energiepolitischen Fragen mit gutem Beispiel voran gehen, etwa bei der Sanierung von Gebäuden. Schwarzenburg gehört ausserdem zum Naturpark Gantrisch und hat als regionales Zentrum zusätzliche Vorbildfunktion.

Welches waren die grössten Herausforderungen?

Die Kosten! Wie so oft besteht die Kunst auf Gemeindeebene darin, die Sache so günstig wie möglich aufzugleisen. Der Beitritt zum Berner Energieabkommen «BEakom» verbunden mit Unterstützungsgeldern half uns sehr auf diesem Weg. Die Bildung einer Energiekommission war ebenfalls ein zentrales Element, denn die zusätzliche Arbeit liess sich nicht einfach der Verwaltung aufbrummen. Die Mitglieder der Energiekommission haben mit ihrem Einsatz und Fachwissen sehr viel dazu beigetragen, dass die Zertifizierung nicht ganz so teuer wurde.

Was sind für Sie die wichtigsten Effekte, die mit der Erlangung des Labels einhergehen?

Es geht ja nicht um das Label an sich, sondern um die ergriffenen Massnahmen. Die wichtigsten Schritte sind im Bereich erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit passiert mit der Unterstützung der Wärmeverbünde, der Förderung von Fotovoltaikanlagen und der Sanierung der gemeindeeigenen Liegenschaften. Wichtig ist auch, die Bevölkerung für diese Themen zu sensibilisieren. Das Label sehe ich vielmehr als Anerkennung für die Initiative vieler Privatpersonen und für das Engagement der Gemeinde.

Von welchem Bereich erhoffen Sie sich persönlich am meisten?

Am meisten Fortschritte haben wir im Bereich erneuerbarer Energieträger erzielt. Und da liegt auch noch einiges drin: Holz und Sonne gehören zu Schwarzenburg. Ein weiterer entscheidender Punkt ist die Information der Bevölkerung, denn es gibt viele Möglichkeiten, wie jeder Einzelne etwas zur Verbesserung beitragen kann. Wir arbeiten mit den Schulen zusammen, setzen auf Energieberatung, haben einen Umweltpreis etabliert und führen jährlich einen Energie- und Umwelttag durch. Ich denke, so lässt sich einiges erreichen.

Wie stellen Sie sicher, dass Sie nicht nur viel Papier und Konzeptarbeit produzieren, sondern dass tatsächlich Massnahmen umgesetzt werden?

Schwarzenburg hat sich doppelt verpflichtet, die Massnahmen umzusetzen, einerseits mit dem Berner Energieabkommen, andererseits aufgrund des Energiestadt-Labels. Und es war ja auch nicht so, dass man bei Null anfangen musste. Einige Punkte waren bereits vorhanden, andere sind in der Zwischenzeit umgesetzt worden und weitere stehen noch an, etwa die Ausarbeitung des Energie-Richtplans und die Verfeinerung des Parkplatzkonzepts. Die zuständige Energiekommission und der Gemeinderat werden alles daran setzen, dass kein «Papiertiger» entsteht.

Was müssen Sie tun, damit die Gemeinde das Label längerfristig halten kann?

Wir dürfen uns jetzt nicht zurücklehnen. Wenn wir das Label halten wollen, müssen wir ein erneutes Untersuchungsverfahren in vier Jahren bestehen. Wir haben eine gute Grundlage gelegt, aber es bleibt noch einiges zu tun.

ENERGIEKOMMISSION SCHWARZENBURG

Die Energiekommission ist eigens für die Bearbeitung der Aufgaben rund um das «BEakom» und das Label «Energiestadt» gegründet worden. Die Mitglieder sind: Andreas Kehrli, (Präsident), Franz Keller, Paul Keller, Matthias Remund, Urs Weibel, Alfred Zbinden, Heinz Gugger (ehemaliger Bauverwalter und «Energie-Initiant», Mitglied bis Juni 2014), Daniel Gerber (Bauverwaltung, Mitglied bis Sept. 2011), Stefan Bürki (Chef Bauabteilung, Mitglied seit Sept. 2011). Als umsichtige Kommissions-Begleiterin amtet seit Beginn Frau Elke Bergius, Energiestadtberaterin.

JÜRG MEIENBERG – KOLUMNE

COOLING BREAK

Wissen Sie was Wesentlich ist im neuen Jahr? Wesentlich ist, wenn man auf dem Arbeitsweg den lieben Gott geschenkt bekommt. Ich habe es eines schönen Morgens erfahren. Wie das? Jeden Morgen führt mein Weg zur Arbeit am Dorfbach entlang. Nicht gegen den Bach, sondern mit ihm schwemmt es mich zum Bahnhof. Dort, wo ich auf den Bach treffe, steht die grosse Dorfmühle. Eine kurze Wegstrecke und eine Brückenüberquerung weiter verlasse ich das Bachufer wieder. Dort steht eine zweite Mühle. Die Burgermühle. Beide sind heute nicht mehr in Betrieb. In beiden aber wurde lange Zeit aus Korn Mehl gemahlen und später daraus auch Brot gebacken. Wenn ich ab und zu beim Gehen die Augen schliesse, höre ich die Mühlsteine knirschen. Das ist so eine Art Morgenmeditation für mich. Eines Morgens nun, ich öffne gerade meine Augen, stolpere ich beinahe über Jürg. Also, nicht über mich selber, nein über den Lebensmittelhändler und Metzger Jürg. Eigentlich ist er ja bei geöffneten Augen nicht zu übersehen. Er steht mitten auf dem Weg und hält in der Hand ein gerolltes, weisses Papier. Er schaut mich an. Lächelt. Sagt: «Ich habe einen meiner Jungs zum Hüten und er zeichnet. Beschäftigung, du verstehst. Er möchte dir eine Zeichnung schenken.» Ich verstehe, bedanke mich, nehme die gerollte Zeichnung und eile zum Bahnhof. Im Zug nach Bern entrolle ich das Blatt. In einem blauen Kleid, mit schwarzem Hut, steht vor mir – der liebe Gott. Er lacht mich an. Mit roten Backen und wallendem Haar, aber ohne Bart. «das ist der liebe Got» steht da. Zwischen zwei Mühlen, am Ufer des Baches bekam ich den geschenkt, der sein Brot mit anderen teilte. Seither hängt «der liebe Got» in unserer Redaktionsstube in Bern. Und zeigt mit seinem Lachen, was wirklich Wesentlich ist im neuen Jahr. Mit einem breiten Lachen!

EIN APÉRO ZU EHREN DER NEUEN «ENERGIESTADT» SCHWARZENBURG

Fast 50 Personen nahmen an der offiziellen Übergabe des «Energiestadt»-Labels am 22. Januar 2015 im Schloss teil. Anwesend waren Vertretungen aller bernischer Nachbargemeinden sowie von Riggisberg. Monika Tschannen (rundum mobil gmbh) würdigte im Namen von Bund, Kanton und Energie Schweiz das sehr rasche und konsequente Vorgehen in Schwarzenburg: «Während andere davon reden (gemeint war Bundesrat Schneider-Ammann), handeln die Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger.» Der Gemeindepräsident Ruedi Flückiger und Gemeinderat Andreas Kehrli dankten herzlich für die wertvollen Beiträge aller Beteiligten an das Gesamtresultat.

Und wie geht es weiter? Erstes Ziel ist die Erhaltung des Labels (erneute Zertifizierung in vier Jahren). Als nächste Vision steht das Goldlabel an, das zum Beispiel die Gemeinde Köniz bereits erreicht hat. Während dem anschliessenden Apéro, der durch Beiträge des Bundes und der Postfinance gesponsert wurde, sprudelten die Ideen bei allen munter weiter…

***Text** Ruedi Flückiger, **Fotos** Franziska Ackermann*

Rita Haudenschild (Gemeinderätin Köniz)

Elke Bergius, Energiestadtberaterin

Ruedi Flückiger (Gemeindepräsident), Andreas Kehrli (Gemeinderat), Monika Tschannen (Energiestadt)

Heinz Gugger (ehem. Bauverwalter), Alfred Zbinden (Energiekommission)

SPARSAM HEIZEN MIT KÖPFCHEN

HAUSEIGENTÜMER WIE AUCH MIETERINNEN UND MIETER KÖNNEN EINE MENGE HEIZENERGIE SPAREN, WENN SIE EIN PAAR EINFACHE TIPPS BEACHTEN.

Das Einsparen von Energie beginnt mit einer optimal betriebenen Heizanlage. **Die Eigentümer und Verwaltungen** sollten dabei folgende Tipps beachten:

- Lassen Sie die Heizung regelmässig von einer Fachperson auf ihre einwandfreie Funktion überprüfen.
- Achten Sie darauf, dass in unbeheizten Räumen alle warmen Leitungen gegen Wärmeverluste gedämmt sind. So sparen Sie 5 bis 10 Prozent Brennstoff.
- Falls es im ganzen Gebäude zu warm oder zu kalt ist, muss die Heizkurve Schritt für Schritt neu eingestellt werden. Ihr Heizungsfachmann ist Ihnen dabei gerne behilflich.
- Stellen Sie die Thermostatventile korrekt ein und schalten Sie die Umwälzpumpe auf die niedrigste Stufe.
- Optimieren Sie die Betriebszeiten und prüfen Sie, ob die Nachtabsenkung aktiviert und auf die Nutzungszeiten abgestimmt ist.
- Die Frischluftöffnung im Heizungsraum darf nicht geschlossen, aber auch nicht zu stark geöffnet sein, weil sonst der Heizraum auskühlt und Heizwärme verloren geht. Als Faustregel gilt: zirka 6 Quadratzentimeter pro Kilowatt Heizleistung.

Auch die **Mieterinnen und Mieter** können mit ihrem Verhalten im Alltag beträchtlich zum Energiesparen beim Heizen beitragen:

- Thermostatventile halten die Raumtemperatur bei jeder Witterung auf dem gewünschten Niveau. Das steigert den Komfort und senkt den Verbrauch um bis zu 20 Prozent. Die Mittelstellung (3) am Thermostatventil sollte einer Raumtemperatur von 20 Grad entsprechen. Kontaktieren Sie den Hauswart, falls dies nicht der Fall ist.
- Stellen Sie die Thermostatventile in allen nicht bewohnten Räumen wie Garagen, Treppenhäusern oder Abstellkammern auf die Position Frostschutz (Position *).
- Drehen Sie bei längerer Abwesenheit die Thermostatventile um 1 bis 2 Stufen zurück. Jedes Grad weniger Raumtemperatur senkt den Energieverbrauch um 6 Prozent.
- Achten Sie darauf, dass keine Gegenstände die Wärmeabgabe behindern: Zum Beispiel Möbel und Abdeckungen, die vor den Heizkörpern platziert sind, oder Vorhänge, die über den Heizkörpern hängen.
- Öffnen Sie drei- bis viermal pro Tag während 5 bis 10 Minuten mehrere Fenster gleichzeitig. Verzichten Sie hingegen auf die Dauerlüftung durch offene Kippfenster.
- Schliessen Sie nachts die Fenster und Läden. Falls Sie lieber bei offenem Fenster schlafen, stellen Sie die Thermostatventile immer auf die Position Frostschutz (Position *).

Bei Fragen steht Ihnen die unabhängige, öffentliche Energieberatungsstelle der Regionalkonferenz Bern-Mittelland gerne zur Verfügung. **www.energieberatungbern.ch**

Regionalkonferenz BernMittelland

Text und Fotos *Franziska Ackermann*

WENN MAMI UND PAPI WEG SIND...

NICHT ALLE KÖNNEN BEI DER KINDERBETREUUNG AUF DIE UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIE UND FREUNDEN ZÄHLEN; VIELE SIND AUF EXTERNE BETREUUNG ANGEWIESEN. DASS EINE SOLCHE INFRASTRUKTUR VORHANDEN IST, IST DENN AUCH FÜR VIELE FAMILIEN EIN AUSSCHLAGGEBENDES KRITERIUM BEI DER WAHL DES WOHNORTES.

In der Gemeinde Schwarzenburg gibt es schon seit vielen Jahren ein gut ausgebautes und vielfältiges Angebot für familienexterne Kinderbetreuung. Offizielle, vom Kanton und der Gemeinde mitfinanzierte externe Kinderbetreuungsplätze bieten die Tagesschule, die Kita Calma und der Tagesfamilienverein Gantrisch an.

TAGESSCHULE

Seit fünf Jahren gibt es das Tagesschulangebot der Gemeinde Schwarzenburg. Jedes Jahr, jeweils nach den Frühlingsferien, werden die Eltern schriftlich zu ihren Bedürfnissen nach externer Betreuung befragt. Die Angebote sind modular aufgebaut und umfassen eine Frühbetreuung, einen Mittagstisch mit Betreuung und zwei zeitlich verschobene Nachmittagsbetreuungen. Die Angebote kommen grundsätzlich bei einer Anzahl von zehn Kindern zustande, jedoch hat die Gemeinde auch schon Angebote mit kleineren Gruppen mitfinanziert.

Im Schuljahr 2014/15 wird der Mittagstisch an vier Tagen durchgeführt. Am Dienstag und Donnerstag findet ein betreuter Mittagstisch im Pavillon an der Schlossgasse für Kinder der Primarschule und des Oberstufenzentrums (OSZ) statt. Am Montag können die jüngeren Kinder am Mittagstisch im OSZ teilnehmen, während mittwochs der Mittagstisch nur für Schülerinnen und Schüler des OSZ angeboten wird.

Fachpersonen sorgen für eine gute Betreuung, eine offene Beziehungsstruktur und klare Regeln. Nach dem Mittagessen können die Kinder die Zeit bis zum Unterrichtsbeginn resp. bis sie abgeholt werden frei gestalten: Einige erledigen ihre Aufgaben, während andere drinnen oder draussen spielen oder faulenzen.

Interessiert? Die Tagesschule bietet Kindern und Jugendlichen drei Mittagstisch-Schupperbons an. Anmeldungen nimmt das Schulsekretariat (031 734 00 14) bis um 9 Uhr des nachgefragten Tages entgegen.
www.schuleschwarzenburg.ch/tagesschulangebote

KITA CALMA

Die Kindertagesstätte Calma befindet sich mitten im Dorf Schwarzenburg und entstand anno 1999 aus einem ursprünglich privat organisierten Mittagstisch- und Betreuungsangebot. Sie bietet rund 110 Kindern ein Zuhause für einige Stunden. Die Kita Calma versucht in erster Linie, die Familie zu ergänzen und mit Betreuungsangeboten zu unterstützen. Konkret heisst dies, dass auch kleine Betreuungseinheiten gewählt werden können, z.B. nur halbtags, für Mütter, die nach der Babypause den beruflichen Wiedereinstieg suchen.

Die Kita Calma bietet Betreuungseinheiten von montags bis freitags für Bébés, Vorschulkinder sowie Schüler und Schülerinnen an und ist bis auf drei Wochen pro Jahr auch während den Schulferien geöffnet. Die verschiedenen Altersgruppen sind zum Teil räumlich voneinander getrennt, je nach Tageszeit und Aktivität gibt es aber auch altersdurchmischte Gruppen. Zur Auswahl stehen folgende Betreuungseinheiten: ganztags, Frühbetreuung, morgens mit Mittagstisch, nur am Morgen, nachmittags mit Mittagstisch, nur am Nachmittag oder nur Mittagstisch.
www.calma.ch

ACHTUNG KINDER

Die Kita Calma befindet sich in der Begegnungszone im Dorf. Es gilt die Höchstgeschwindigkeit 20 km/h und Fussgängervortritt. Damit die Kinder sicher im Calma ein- und ausgehen können, sind alle Verkehrsteilnehmer aufgefordert, die Geschwindigkeit anzupassen und Rücksicht zu nehmen.

TAGESFAMILIENVEREIN GANTRISCH

Aus dem Tagesfamilienverein Amt Schwarzenburg entstand 2009 der Tagesfamilienverein Gantrisch mit Sitz in Schwarzenburg. Nebst der Gemeinde Schwarzenburg organisiert der Verein in elf weiteren Gemeinden die Platzierung von Kindern in Tagesfamilien. Mit dem Angebot des Tagesfamilienvereins können Eltern ihre Kinder fremd, aber dennoch in einem familiären Rahmen, betreuen lassen.

Der Verein ist dem Verband «kibesuisse» angeschlossen und organisiert Weiterbildungen für Tageseltern, die mindestens einen Kurs pro Jahr besuchen müssen. Die Weitläufigkeit des Gebietes und die geringe Anzahl der Tageseltern in der Nähe des Wohnortes der zu betreuenden Kinder bedeuten grosse Zeit- und Kostenaufwände. Das Angebot des Tagesfamilienvereins erfreut sich ständig grösserer Nachfrage: In der Gemeinde Schwarzenburg boten 2014 13 Tagesfamilien Betreuungsplätze für 25 Kinder an und über 7000 Betreuungsstunden wurden geleistet.
www.tagesfamilienverein-gantrisch.ch

GÖNNER GESUCHT
Der Tagesfamilienverein Gantrisch ist auf die finanzielle Unterstützung Dritter angewiesen. Interessiert?
tagesfamilienverein-gantrisch.ch

Fr. 5.- Rabatt

Entdecken Sie die spagyrische Wirkung: Wir mischen für Sie Ihre persönliche Spagyrik-Essenz.

Bon einmalig einlösbar in der swidro drogerie hüttinger bis am 31. März 2015.

HEIDAK

swidro drogerie hüttinger

für naturgesundes leben

swidro drogerie hüttinger gmbh
Bernstrasse 10
3150 Schwarzenburg
Telefon 031 731 21 20
Telefax 031 731 31 34
huettinger@huettinger.ch
www.huettinger.ch

Schwarzenburger Umweltpreis 2015

Gesucht: Privatpersonen, Schulklassen, Firmen, Vereine etc., die sich durch bestimmte Aktivitäten und Projekte für die Erhaltung der Umwelt einsetzen. Zu gewinnen: Schwarzenburger Umweltpreis 2015.

Die Gemeinde Schwarzenburg verleiht seit 2012 den Schwarzenburger Umweltpreis. Damit sollen die Mitarbeit der Bevölkerung bei der Lösung lokaler Umweltprobleme gefördert und das Engagement im Umwelt- und Energiebereich angeregt und gewürdigt werden. Projekte können bis Ende Juni dieses Jahres eingereicht werden.

Teilnahmebedingungen und Anmeldung
www.schwarzenburg.ch/umweltpreis

schwarzenburg

KINDER HELFEN KINDERN

***Text** Franziska Bütikofer-Frei, **Fotos** Dominik Mäder*

Im Rahmen der Sternenwoche, einer Aktion von UNICEF Schweiz und der Zeitschrift «Schweizer Familie», verkaufte die Primarklasse 3a vom Schulhaus Schlossgasse in Schwarzenburg Sternlichter am Weihnachtsmarkt im Schloss. Sie sammelte Geld für die über 25'000 syrischen Flüchtlingskinder im Lager Za'atari in Jordanien.

Die Klasse selbst hat einen besonderen Bezug zu syrischen Flüchtlingen: Ein Mitschüler ist mit seiner Familie aus Syrien geflüchtet und lebt nun in Schwarzenburg. Eine Tante von ihm lebt mit ihrer Familie immer noch in diesem Lager, in dem 1000'000 Menschen Zuflucht finden. Céline Hofer berichtet: «Wir haben Origami-Teelichtsterne gemacht, um zu zeigen, dass die ganze Klasse Mitleid hat.»

Ihr Einsatz hat sich gelohnt. «Am ersten Tag waren am Abend schon fast alle Sternlichter verkauft», erinnert sich die neunjährige Lara Mast an ihren Einsatz am Stand. Die Klasse ist stolz, dass alle bunten Lichter verkauft wurden und sie so 600 Franken für die syrischen Flüchtlingskinder spenden konnte.

Hohe Geburtstage Dezember 2014/Januar 2015

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE

18. Januar **Walter Bühlmann** Milken
30. Januar **Magdalena Löffler** Schwarzenburg

85 JAHRE

09. Dezember **Ruth Hirschi-Beyeler** Schwarzenburg
26. Dezember **Ernst Hofer** Schwarzenburg
15. Januar **Margrit Hostettler-Hertig** Schwarzenburg
24. Januar **Veronika Zwahlen-Binggeli** Milken

90 JAHRE

06. Dezember **Helene Glaus-Helfer** Schwarzenburg
30. Dezember **Helene Jenni-Rohrbach** Schwarzenburg
11. Januar **Ernst Rahmen** Schwarzenburg

91 JAHRE

28. Dezember **Erna Barthlome-Riesen** Schwarzenburg
16. Januar **Werner Hostettler** Schwarzenburg
26. Januar **Marianna Gilgen-Pinggera** Schwarzenburg
27. Januar **Rudolf Riesen** Schwarzenburg

92 JAHRE

28. Dezember **Lydia Beyeler-Haldi** Schwarzenburg

93 JAHRE

28. Dezember **Mina Hostettler-Schwab** Mamishaus

94 JAHRE

26. Dezember **Fritz Hostettler** Schwarzenburg
14. Januar **Liseli Zwahlen-Marti** Lanzenhäusern

***Text** Raphael Bruggisser*

FASZINIERENDE VERGANGENHEIT

LASSEN SIE SICH IN VERGANGENE ZEITEN ENTFÜHREN MIT DEN BESTSELLERN AUS UNSERER NEUEN ABTEILUNG FÜR HISTORISCHE ROMANE

In welcher Zeit würden Sie gerne leben? Im deutschen Mittelalter, im England des Königs Heinrich, in der italienischen Renaissance? Mit den Bestsellern aus unserer neuen Abteilung für historische Romane tauchen Sie ein in vergangene Zeiten.

CHARLOTTE LYNE – KINDER DES MEERES

Drei Freunde, aufgewachsen in Portsmouth in der Zeit Henry VIII., verschlägt es auf das Flaggschiff des Königs, die Mary Rose. Sie sind mit an Bord, als die Franzosen angreifen.

WERNER ADAMS – DIE MÜNGER MORDE

Den grauhaften Taten des berüchtigten Bandenführers Joseph Seitz, der um 1800 die Region Bern unsicher machte, widmet sich Werner Adams in seinem neusten Buch. Prozessakten aus dem Staatsarchiv des Kantons Bern dienten als Grundlage seiner Recherchen.

BERNARD CRONWELL – 1356

Damit er mit König Edward in den Krieg ziehen darf, soll Thomas of Hookton für ihn das sagenumwobene Schwert «La Malice» finden. Doch er ist nicht der einzige, der es am Vorabend der Schlacht auf das Schwert abgesehen hat.

ILDEFONSO FALCONES – DAS LIED DER FREIHEIT

Die Sklavin Caridad aus Cuba erhält auf der Überfahrt nach Europa ihre Freiheit geschenkt. Mittellos und einsam muss sie sich in der ihr fremden Welt durchschlagen. Packend schildert Falcones das Spanien des 18. Jahrhunderts und die Entstehung des Flamencos.

SARAH DUNANT – DER PALAST DER BORGIA

Rom, 1492: Rodrigo Borgia wird zum Papst gewählt. Er sichert die Stellung seiner Familie durch geschickte Verlobungen, Intrigen und Bestechung. Der erste Teil einer neuen Reihe um die Familie Borgia.

URSULA NIEHAUS – DIE STADTÄRZTIN

Im 16. Jahrhundert ist es Frauen verboten, Ärztin zu werden. Doch Agathe Streicher schafft es, sich 1561 den Arzteid zu erkämpfen. Dieser auf historischen Tatsachen und realen Figuren basierende Roman ist hervorragend recherchiert.

MARTINA ANDRÉ – TOTENTANZ

Florenz 2014: Gabrielle ist auf der Flucht vor ihrem Ex-Mann und seinem Mafiaclan. Florenz 1477: Damian heuert nach der Hinrichtung seines Vaters als Auftragsmörder an. Beide Geschichten verbinden sich zu einem mystischen Kampf zwischen Gut und Böse.

ARIANA FRANKLIN – DER KÖNIG UND DIE TOTENLESERIN

England 1176: In Wales herrscht Krieg, als zwei Skelette gefunden werden. Könnte eines davon der sagenumwobene König Artus sein? Die Totenleserin Adelia soll die Ermordeten identifizieren und gerät mitten in eine tödliche Intrige.
Text Raphael Bruggisser

VÄRSLIKOFFERE

Wortspiele und Värsli für Eltern mit Kleinkindern bis zu ungefähr drei Jahren.

Wann Mittwoch, 11. Februar / 18. März 2015
Zeit 10.15 bis 10.45 Uhr
Leitung Sandra Nyffenegger · **Kosten** gratis

Öffnungszeiten Bibliothek
Besondere Öffnungszeiten vom 14. - 22.02.2015 (Sportferien)
Dienstag 14 - 20 Uhr
Mittwoch - Freitag 14 - 18.30 Uhr
Samstag 9 - 14 Uhr
www.bibliothekschwarzenburg.ch

AM PULS DER ZEIT – IMPULS

ERNEUERUNG DANK VERGÄNGLICHKEIT

Februar, März, Vorfrühling: Nicht mehr ganz Winter. Noch nicht richtig Frühling. Übergangszeit. Übergang von Winterstarre in Frühlingsfliessen, von graukalter Gefrorenheit in feuchtmatschiges Erdenbraun, von gnädigem Weiss in blühende Farben. Übergang von langen Nächten in längere Tage, von Lichtarmut in warme Sonnenfülle, von fahlem Licht in warmen Glanz.

Peter von Siebenthal

Februar, März, Vorfrühling: Die Natur-Passion ist zweiseitig: Sowohl winterliches Leiden am Leben mit Kämpfen ums Leben, mit Verlieren und Überleben als auch frühlingshafte Leidenschaft fürs Leben mit Kämpfen um Vitalität, mit Gewinnen und Kraftsprudeln. Erneuerung! Frühling ist Lebenserneuerung im Durchbruch. Der Frühling ist nicht nur gern besungenes Warmwindsäuseln und sanft-zartes Blühen. Wir verklären den Frühling gerne. Aber im Frühling geschieht der eigentliche Kampf aus Vergänglichkeit durch Winterüberwindung ins Leben zurück. Überlebenskampf. Befreiung.

HEILIGE VERGÄNGLICHKEIT

Dieses stets neue Werden, Beschwingen, Erstarken gibt es nur dank vorhergehendem Vergehen. Vergänglichkeit ist dazu gut! Darum achtet der Poet und Theologe Kurt Marti die Vergänglichkeit hoch, wertschätzt das Vergehende. Nur dank Vergänglichkeit kann Neues entstehen. Er spricht wie selten jemand von «Heiliger Vergänglichkeit»!

Was wäre das für eine Flora, mit ihrem Gras zum Beispiel, dessen Zartheit der Frische durch Wachstum mit der Zeit verholzt vor sich hin stünde? Was wäre das für eine Fauna mit überaltertem, steifem Getier? Was wäre das für ein graues, undynamisches Dasein mit jahrhunderte alten Menschen? Was wäre das für eine verstopfte Erde? Was für eine Un-Welt wegen Un-Vergänglichkeit?

Dank Staub, Moder und Mist neue Energie fürs Leben! Ich glaube an das Gutsein des natürlichen Todes! Darum will auch ich reden von heiliger Vergänglichkeit!

ETWAS THEOLOGIE

Wenn Theologien – welche auch immer – den Tod als nicht zum Leben gehörend verachten, dann finde ich sie irrelevant für unser Dasein, weltlos, jenseitszynisch, leere Versprechen zementierend. Wenn Theologien den Tod als zum Leben gehörend annehmen und achten, dann empfinde ich sie als Hilfen. Hilfen für mich zum Leben und hoffentlich mal auch zum Sterben. Sei das Sterben bald und nah oder noch fern und weit weg. Theologien sollen als Wegbegleiterinnen dienen für uns im diesseitigen Leben. Einem Leben mit dem für alles Weiterleben nützlichen Horizont Tod!

Erst durch die – auch theologische – Akzeptanz des Sterbens dank endlicher, heiliger Vergänglichkeit wird die Kostbarkeit allen stets zyklischen Lebens erkannt. Leben braucht Erneuerung! Die göttliche Lebendigkeit lebt im Vergehen und Werden, sie lebt auf Erden zyklisch.

ETWAS ZEIT

Nur noch ein paar Wochen müssen kommen, damit dann wirklich Frühling ist. Erneuerung dank der Vergänglichkeit des Herbstes und der Ruhe des Winters. Danke Heilige Vergänglichkeit! Danke nützlicher Herbst! Danke gnädiger Winter! Sei willkommen vitaler Frühling!

Im Sommer vergessen wir euch vier fast. Auch gut so, denn das Nachdenken muss nicht immer sein und das Vorüberlegen auch nicht. Hier haben wir es wieder mal kurz getan. Danke Heilige Vergänglichkeit. Danke nützlicher Herbst. Danke gnädiger Winter. Sei willkommen vitaler Frühling.

***Text** Pfarrer Peter von Siebenthal*

KONZERTE DES SINGKREISES WAHLERN 2015

ABSCHIEDSKONZERT DES DIRIGENTEN

Im März 2015 gibt der langjährige Dirigent des Singkreises Wahlern, Fritz Indermühle, sein Abschiedskonzert mit dem Deutschen Requiem von Johannes Brahms (1830-1897), op. 45. Nahezu 90 Sängerinnen und Sänger geben dem Requiem ihre Stimme. Aufgeführt wird es in der von Brahms selbst geschriebenen Fassung für Klavier zu 4 Händen, und zwar am:

21. März 2015, 20 Uhr, Petruskirche, Bern
22. März 2015, 16 Uhr, Kirche Wahlern, Schwarzenburg

Chorbegleitung am Flügel: ZOFO duet, Eva-Maria Zimmermann und Keisuke Nakagoshi
Solisten: Barbara Locher, Sopran; Dominik Wörner, Bariton
Zu Beginn des Konzerts wird Schuberts Fantasie in f-moll op.103 (vierhändig) zu Gehör gebracht.

Fritz Indermühle leitet den Chor seit 1977. Im kleinen Kreis wirkt der Chor liturgisch in Gottesdiensten der Kirchgemeinde, im grossen Kreis werden regelmässig grössere Werke aufgeführt. Im Sommer wird die Leitung des Singkreises Wahlern dem Chorleiter, Sänger und Stimmbildner Matthias Stefan, Riggisberg, übertragen.

SENIORENFERIEN AUS- UND RÜCKBLICK

Ferieninteressierte sind herzlich eingeladen zum Aus- und Rückblick: **Dienstag, 10. März 2015, 14 - 16.30 Uhr**. Kirchgemeindehaus Schwarzenburg

---

JUDAS: GASTSPIEL DES KONZERT THEATER BERN

Die flämische Autorin Lot Vekemans lässt in ihrem Ein-Mann-Stück den Jünger Judas aus der Hölle emporsteigen, um seine Geschichte zu erzählen. Ist es der Versuch eines Schuldbekenntnisses oder eher der Rechtfertigung? War er ein Werkzeug oder ein Opfer des Schicksals? Was waren die Gründe, die hinter seinem Tun standen? Wie wäre die Geschichte des christlichen Abendlandes weitergegangen, wenn er Jesus nicht verraten hätte? – Vekemans lässt Judas über seine Wut, seine Enttäuschung und seine Sehnsüchte reden, ohne die Verantwortung für sein Handeln zu leugnen.

JUDAS
Chäppeli Schwarzenburg
Dienstag, 24. Februar 19.30 Uhr
Eintritt frei, Kollekte.

Das Stück wird als Schweizer Erstaufführung ausschliesslich in Kirchenräumen im Kanton Bern gespielt und ist offen für alle Interessierten. Ein spannender Theaterabend erwartet Sie! Anschliessend besteht Gelegenheit zum Austausch.

WELTGEBETSTAG

Immer am ersten Freitag im März wird seit mehr als hundert Jahren in über 170 Ländern der Weltgebetstag gefeiert – allein in der Schweiz an ca. 1'300 Orten. Jedes Jahr wird die Gottesdienst-Vorlage von Frauen aus einem anderen Land für die Vorbereitungsgruppen und die Feiernden in aller Welt zur Verfügung gestellt.

WELTGEBETSTAG
«Begreift ihr, was ich an euch getan habe?»
Freitag, 6. März um 19.30 Uhr
in der Kirche Ueberstorf

2015 kommt die Liturgie aus den Bahamas, dem Inselstaat im Atlantik, mit dem die meisten von uns kaum mehr als Sonne, Meer und Palmen verbinden. Das diesjährige Motto ist: «Begreift ihr, was ich an euch getan habe?»

In der Feier hören wir viel über die Bahamas selber, die Schönheiten dieser Inselwelt, das Alltagsleben der Menschen und ihre Freuden und Sorgen. Lassen wir uns ein auf diese Reise, die uns viele neue und interessante Einsichten in ihr Leben gibt.

MÄNNER UNTER MÄNNERN

bei Brot, Käse, Wurst + Bier (Mineral) / für 40–60-Jährige

Datum + Zeit: ..... Mittwoch, 4. März 2015, 20 Uhr
Ort: .....Mehrzweckraum Wahlern
Verantwortlicher: ..... Pfarrer Peter von Siebenthal
pvs.pfr-wahlern@bluewin.ch 031 731 42 21

Song ... Arie ... ... Volks- ... Heimat-

Mein Lieblings-Song
Mein/e Lieblings-Musik-er-in

selber mitnehmen auf CD, Handy, Stick, etc.
Abspielmöglichkeit ist vorhanden

... Liebes-Lied ...

Cartoons aus Poly Liederbuch, 1980, 12. Auflage

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Schwarzenburg

VERANSTALTUNGEN

Tag	Datum	Zeit	Ort	Anlass	Details
Mi	18.02.	14.00	Schulhaus Albligen	Offener Frauennachmittag Albligen	
Do	19.02.	11.30	Kirchgemeindehaus	Seniorenessen	An- und Abmeldungen bis DI bei Dora Baumann, Tel. 031 731 28 88
So	22.02.	10.00	EGW, Wartgässli 6	Sonntagsschule	
So	22.02.	11.00	Kirche Wahlern	Apéro nach dem Gottesdienst	
Di	24.02.	19.30	Chäppeli	Aufführung «Judas»	
Di	03.03.	14.00	Kirchgemeindehaus	Seniorennachmittag	Volkstümliche Unterhaltung mit dem Duo Erika + René
Mi	04.03.	20.00	Mehrzweckraum Wahlern	Männer unter Männern	Thema: Mein Lieblings-Song, mein/e Lieblings-Musiker-in
Mi	11.03.	13.30	Schulhaus Albligen	Albligerhöck Spielnachmittag	
Sa	14.03.	ab 8.30	Dorf	Rosenverkauf durch Jugendliche	Zu Gunsten des Hilfsprojekts Brot für alle/ Fastenopfer

GOTTESDIENSTE

Tag	Datum	Zeit	Ort	Anlass	Details
So	15.02.	10.00	Kirche Albligen	Gottesdienst mit Alleinstehendenessen	Martin-Christian Thöni, Jodelduo Greti Michel und Willy Häusler, Orgel: Barbara Küenzi
So	15.02.	20.00	Schulhaus Zumholz	Abendgottesdienst	Matthias Barth, Mitwirkung: Männerchor Zumholz, Klavier: Markus Reinhard
So	22.02.	10.00	Kirche Wahlern	Gottesdienst	Martin-Christian Thöni, Orgel: Silvia Nowak
So	01.03.	20.00	Chäppeli	Abendgottesdienst «Lieber Bruder Judas…»	Matthias Barth, Orgel: Silvia Nowak
Fr	06.03.	19.30	Kirche Überstorf	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag	Petra Mäder, Rosmarie Bürgy und Team
So	08.03.	10.00	Kirche Albligen	Gottesdienst	Peter von Siebenthal, Orgel: Silvia Nowak
So	15.03.	10.00	Kirchgemeindehaus	Ökumenischer Gottesdienst Brot für alle / Fastenopfer	Matthias Barth, Hans-Martin Grieper, Orgel: Silvia Nowak

Jeden Donnerstag um 19 Uhr im Chäppeli: «I d Mitti cho». Eine besinnliche halbe Stunde für alle.

WICHTIGE ADRESSEN

Kirchgemeindepräsident
Fritz Indermühle, Tel. 031 731 08 63
Kirchgemeindesekretariat
Christine Regez, Tel. 031 731 42 11
www.kirche-schwarzenburg.ch
Öffnungszeiten
Mo-Fr (ohne Do) 8-11.30 Uhr

Pfarrkreis I Pfrn. Verena Hegg Roth
Stellvertretung vom 1.1.-31.3 Pfr. Martin-Christian Thöni, Tel. 079 282 79 41
Pfarrkreis II Pfr. Peter von Siebenthal
Tel. 031 731 42 21
Pfarrkreis III Pfr. Matthias Barth
Tel. 031 731 42 23

Pfarrkreis IV Pfrn. Bettina Schley
Tel. 031 731 42 09
KUW Corinne Bittel, Katechetin,
Tel. 031 731 42 12
Seniorenarbeit/Jobbörse
Dora Baumann-Rüfenacht
Tel. 031 731 28 88

Text Vinzenz Miescher, Fotos Franziska Ackermann

BERNAVILLE ERÖFFNETE DIE ERSTE WOHNGRUPPE IM DORF

SEIT DIESEM JAHR BIETET DIE STIFTUNG BERNAVILLE BETREUTE WOHNGRUPPEN IM NEU ERSTELLTEN MEHRFAMILIENHAUS AN DER SPEICHERGASSE IM DORF SCHWARZENBURG AN. DAMIT ENTSPRICHT SIE DER NACHFRAGE NACH SELBSTBESTIMMTEN WOHNFORMEN UND DEM BEDÜRFNIS, AM «NORMALEN» ALLTAG TEILZUNEHMEN.

DIE AUSSENWOHNGRUPPE AN DER SPEICHERGASSE

Serina Elsigan wohnt nun seit Mitte Januar in einer der zwei Wohnungen der Aussenwohngruppe an der Speichergasse und arbeitet, wie ihre drei Kolleginnen und Kollegen der Wohngruppe, von Montag bis Freitag in den Werkstätten der Stiftung Bernaville. Die übrige Zeit verbringt sie, wenn sie nicht gerade im Dorf unterwegs ist, in der Wohnung. Frau Elsigan absolviert gemeinsam mit ihren Mitbewohnern ein Programm, um die bereits gelernten hauswirtschaftlichen Fähigkeiten zu vertiefen. Dabei trainiert sie unter anderem die Planung, den Einkauf und die Zubereitung von einfachen und ausgewogenen Mahlzeiten. Aber auch das Erledigen der Reinigungsarbeiten gehört zum Pflichtenheft der Bewohnerinnen und Bewohner der Aussenwohngruppe.

SELBSTÄNDIGER WOHNEN HEISST ABSCHIED NEHMEN VON DER RUNDUMVERSORGUNG

Zu den Hauptaufgaben der Betreuung gehört es, die Woche, die Ämtli und die Freizeit gemeinsam mit den Mitgliedern der Wohngruppe zu planen. Zusätzlich steht die Betreuung bei gesundheitlichen und auch persönlichen Fragen zur Seite. Während der Nacht ist in Notfällen der Pikettdienst im Mutterhaus der Stiftung zuständig. Es gehört zum Wesen einer Aussenwohngruppe, dass die Betreuung nicht immer vor Ort ist. Trotzdem ist jeden Morgen und jeden Abend eine Fachperson anwesend, ebenso an den Wochenenden.

FÜNF PLÄTZE, DIE EINE LÜCKE IM ANGEBOT DER STIFTUNG BERNAVILLE SCHLIESSEN

Mit dem Eröffnen der fünf Aussenwohnplätze – die fünfte Person stösst im Laufe des Sommers zur Wohngruppe – schliesst die Stiftung eine Lücke in ihrer Angebotspalette. Vom selbstständigen Wohnen mit niederschwelliger Begleitung über das betreute Wohnen in verschiedenen Wohngruppen und in der Aussenwohngruppe bis hin zu den Intensivwohnplätzen für Menschen mit schwierigem Verhalten ist das Angebot nun noch vielfältiger. Alle Dienstleistungen können so aus einer Hand bezogen werden, was zum Beispiel unkomplizierte und unbürokratische Angebotswechsel ermöglicht.

INTER VIEW

Serina Elsigan

Serina Elsigan (23) wohnt in der Aussenwohngruppe (AWG) und arbeitet Vollzeit in der Wäscherei und in den Werkstätten der Stiftung Bernaville.

Vinzenz Miescher: Sie haben sich für das Wohnen in der AWG entschieden, warum?
Serina Elsigan: Schon als ich noch zur Schule ging, wusste ich, dass ich alleine wohnen will. Heute weiss ich aber auch, dass ich nie ganz alleine zurechtkommen werde. Für die AWG habe ich mich entschieden, weil ich selber bestimmen kann, was ich in der Freizeit tun werde. Ich liebe Wellness, darum möchte ich einmal ins Hamam in Bern.

Was ist in der AWG anders?
Es ist nicht so laut, da wir auch nicht so viele Menschen in der Gruppe sind. Die Betreuung kann darum auch besser auf mich eingehen.

Werden Sie nun mehr ins Dorf gehen? Was machen Sie dabei?
Ja, ich werde mehr im Dorf einkaufen gehen. Seit längerer Zeit gehe ich drei Mal pro Woche ins Fitness-Studio, weil es mir wichtig ist, etwas für mich ganz alleine zu haben. Weiterhin werde ich aber auch im Bernaville ins Zumba gehen.

Sie bekommen neue Nachbarn, was wünschen Sie sich für das Zusammenleben?
Ich hoffe, dass es im Haus nicht allzu laut zu und her geht und natürlich hoffe ich, dass alle nett sind. Wir können sicher miteinander reden und ich werde meine neuen Nachbarn immer grüssen.

Bernaville – wohnen, arbeiten, ausbilden
Die Stiftung Bernaville in Schwarzenburg bietet jugendlichen und erwachsenen Menschen mit einer kognitiven Behinderung Wohn- und Arbeitsplätze in einem geschützten Umfeld – und das seit 40 Jahren. Im Bernaville leben bis zu 90 Bewohnerinnen und Bewohner, weitere 35 externe Personen kommen täglich für die Arbeit an den geschützten Arbeitsplätzen in die Stiftung. Auch gibt es verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen mit einer geistigen Behinderung.

__Text__ Ruedi Flückiger, __Fotos__ Franziska Ackermann

Der Bestatter

EINKLEIDEN DES/DER VERSTORBENEN. UNTERSTÜTZUNG BEI DER WAHL DER BESTATTUNGSART. EINBETTEN UND AUFBAHREN NACH IHREM WUNSCH. BESORGEN DER BLUMEN, DES SARG- UND GRABSCHMUCKES. ERLEDIGEN DER FORMALITÄTEN IN IHREM AUFTRAG. DISKRETION UND EINFÜHLUNGSVERMÖGEN SIND FÜR UNS SELBSTVERSTÄNDLICH.

Mit diesem Text warb Hans Peter Hirter bis Ende Dezember für seine Dienste als Bestattungsdienst in unserer Gemeinde und Region. Seit dem 1. Januar ist diese Aufgabe für ihn Geschichte. Und so sitzt er nun entspannt auf dem Stuhl vis-à-vis, der bisherige Bestatter unserer Gemeinde. Er war etwas überrascht, dass er für einen Artikel im Schwarzeburger angefragt wurde, schickt sich aber locker in sein Schicksal.

Hans Peter gerät schnell ins Erzählen, seine 37 Jahre Erfahrung als Bestatter sind ihm in jedem Satz anzuhören. Bereits als Kind begleitete er seinen Vater, der wie schon der Grossvater Särge herstellte und als Bestattungsdienst fungierte, regelmässig bei Todesfällen. Als er nach seinen Lehr- und Wanderjahren nach Schwarzenburg zurückkehrte und im Jahr 1978 die väterliche Schreinerei übernahm, wurde ihm schnell klar, dass die Sargerei zum Geschäft gehört. Es wäre in der Region schlecht angekommen, wenn «der Junge» dieses Geschäft nicht weitergeführt hätte. Der Vater blieb noch einige Jahre im Betrieb tätig, was ihm einen sehr guten Einstieg ins Geschäft ermöglichte.

Hans Peter hat die Anzahl Todesfälle nicht gezählt, das war ihm nie wichtig. Jeder einzelne Fall war für ihn einzigartig, und so hat er ihn auch behandelt. Wichtiger als Statistik war ihm, dem persönlichen Umfeld in jedem Fall gerecht zu werden. Auf Nachfrage legt er seine Stirn in Falten und schätzt trotzdem eine Zahl von über 1000 Todesfällen in den vergangenen 37 Jahren. Während in den ersten Jahren noch drei Anbieter in unserer Gemeinde tätig waren, war er seit etwa 10 Jahren der Einzige in der Gemeinde Schwarzenburg.

Er kramt weiter in seinen Erinnerungen. Besonders belastend waren für ihn immer Todesfälle von Kindern und Jugendlichen, die gingen ihm jeweils sehr nahe. In anderen Fällen wurde ihm vor der Besprechung der Abläufe und Termine ein Cognac angeboten und angestossen. Oder ein guter Kollege kam zu ihm in die Werkstatt, um einen Sarg auszusuchen, und erst ganz am Schluss meinte er, «weisst du, mein Vater ist gestorben».

Ganz wichtig für Hans Peter war immer die absolute Diskretion, vor allem in unserer kleinräumigen Region, in der man einander kennt. Was er stets sehr geschätzt hat, war die gute Zusammenarbeit mit dem Zivilstandsamt, vor allem als dieses noch von Jürg Nydegger im Schloss geführt wurde. Die Distanzen sind seither grösser geworden.

Nun, die Sargerei ist seit dem 1. Januar übergeben, das Material ist bei seinem Nachfolger Hans-Ulrich Hürst, als Mitarbeiter und Stellvertreter wird er bis auf weiteres aushelfen. In Zukunft konzentriert sich Hans Peter wieder auf seinen ursprünglichen Beruf als gelernter Möbelschreiner und dipl. Schreinermeister. So ist der 66-Jährige in seiner Werkstatt oder unterwegs für kleinere und grössere Reparaturen anzutreffen. Möglichst lange noch, wie wir hoffen, denn wie er sinniert: «Die Jahrgänge der Todesfälle sind je länger je näher bei meinem eigenen Jahrgang».

Bestattungsdienst Schwarzenburgerland • Hans-Ulrich Hürst
079 651 15 47 / 031 731 03 57

Unsere Dienstleistungen

Einkleiden des / der Verstorbenen. Unterstützung bei der Wahl der Bestattungsart. Einbetten und Aufbahren nach Ihrem Wunsch. Besorgen der Blumen, des Sarg- und Grabschmuckes. Erledigen der Formalitäten in Ihrem Auftrag.

Diskretion und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständlich.

SICH ERFOLGREICH BEWERBEN

Von Christine Schrade, Laufbahnberaterin im Berufsberatungs- und Informationszentrum BIZ Bern-Mittelland

DIE BERUFS- UND LAUFBAHNBERATUNG BIETET STELLENSUCHENDEN UNTERSTÜTZUNG BEI DER BEWERBUNG. DAS ANGEBOT REICHT VON ONLINE-TIPPS BIS HIN ZU PERSÖNLICHER BERATUNG.

Christine Schrade

Wir haben heute meist keine«Lebensstelle»mehr, sondern bewegen uns von einer Anstellung zur nächsten – und müssen uns dafür jeweils bewerben. Um das Thema «Wie bewerbe ich mich erfolgreich?» kommt heute also kaum jemand mehr herum. Entsprechend oft taucht dieses Thema bei uns in der Laufbahnberatung im Gespräch mit Erwachsenen auf. Vor allem Leute, die längere Zeit an derselben Stelle waren, haben viele Unsicherheiten, Fragen und (Selbst)-zweifel. Wie stelle ich einen Lebenslauf dar? Wie formuliere ich ein Bewerbungsschreiben? Wie gehe ich bei einer Spontanbewerbung vor? Wie bewerbe ich mich online? Wieviel Lohn kann ich verlangen?

Die Berufs-und Laufbahnberatung ist Ihnen behilflich sein. Gratis und sofort mit der Seite **www.berufsberatung.ch**. Unter «Laufbahn, Stellensuche» finden Sie viele hilfreiche Tipps und Beispiele zu den Themen Bewerbungsschreiben und Lebenslauf, aber auch Adressen von allgemeinen und spezialisierten Stellenbörsen, Informationen zu Lohnfragen, Hinweise zum Vorgehen bei Erwerbslosigkeit und Literaturempfehlungen für diejenigen, die sich mit dem Bewerbungsthema vertieft auseinandersetzen möchten. Sie finden diese Literatur auch in der Infothek Ihrer Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstelle BIZ und können sie dort kostenlos ausleihen.

Falls Sie Ihre Bewerbungsunterlagen in einem persönlichen Gespräch mit einer Fachperson besprechen möchten, können Sie dies innerhalb einer Laufbahnberatung mit Standortbestimmung im BIZ Ihrer Region tun oder Sie nutzen das spezielle Angebot «CV-Check – Bewerbungsunterlagen optimieren» im BIZ Bern-Mittelland. Die Adressen aller BIZ und eine Beschreibung ihrer Dienstleistungen finden Sie unter www.be.ch/laufbahnberatung Wir wünschen Ihnen bei Ihrer nächsten Bewerbung viel Erfolg!

brew ag
ELEKTRO- UND TELEFON INSTALLATIONEN
FREIBURGSTRASSE 6 · 3150 SCHWARZENBURG
TELEFON 031/731 04 51 · TELEFAX 031/731 28 06
OFFICE@BREUAG.CH · WWW.BREUAG.CH
• Elektrostarkstrominstallationen • Telefon- und Telematikinstallationen • Elektroplanung • Photovoltaik • Zentralstaubsaugersysteme • Elektrohaushaltapparate • Leuchten und Lampen •

HH Harry Hirsbrunner
Haustechnik • 3154 Rüschegg-Heubach
Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79
harry.hirsbrunner@bluewin.ch

REMUND
HOLZBAU
Remund Holzbau AG, 3150 Schwarzenburg, remund-holzbau.ch
Zimmerei | Schreinerei | Küche & Bad | Möbel

NATÜRLICH WINTER IM NATURPARK GANTRISCH

DIE NÄHE ZUR AGGLOMERATION, DIE IDEALE TOPOGRAFISCHE HÖHENLAGE, DIE GRANDIOSE AUSSICHT UND DIE ENGAGIERTEN ANBIETER MACHEN DEN NATURPARK GANTRISCH SCHON SEIT JAHREN ZU EINER KLEINEN, ABER FEINEN WINTERDESTINATION.

LANG, LANG LANGLAUFEN

Das Langlaufzentrum Gantrisch betreibt auf dem Gurnigel eines der längsten Langlaufnetze der Schweiz. Das Netz mit über 40 Kilometern Skating- oder Klassikloipen und grandioser Aussicht zieht Langläufer aus der ganzen Schweiz an. Mit dem Angebot an Langlaufausrüstungen und den neuen Nachmittagskursen für Jugendliche (siehe unten) engagiert sich das Langlaufzentrum auch für den Nachwuchs.
Der Gurnigel, aber auch andere Teile des Naturparks, sind ausserdem ideale Reviere für naturnahe Schneeschuhtouren und entspannende Winterwanderungen.

GANTRISCH SCHNEE PASS

Die sieben Wintersportgebiete auf dem Gurnigel, in Riffenmatt, im Rüschegg, im Selital und im Schwarzsee sind bekannt für gut präparierte, aussichtsreiche und familienfreundliche Pisten und Angebote. Nebst diesen bewährten Stärken setzt der Verein Wintersport Gantrisch auf den «Gantrisch Schnee Pass». Der Pass bietet freie Fahrt auf den Berner Pisten und Ermässigung bei den Kaisereggbahnen und in der Jungfrau Skiregion.

MIT DEM SCHNEEBUS IN DEN SCHNEE

Noch bis nach den Sportferien fährt der Schneebus von Schwarzenburg bis zum Schwarzenbühl im Selital. Der Bus wird in Zusammenarbeit mit dem Verein Bus alpin (www.busalpin.ch) und den Gemeinden Schwarzenburg, Guggisberg und Rüschegg organisiert und finanziert. Die Kurse starten um 12.45 Uhr ab Schwarzenburg und um 16.15 Uhr ab Schwarzenbühl. An Wochenenden und während der Hochsaison vom 2. - 20. Februar 2015 fährt ein zusätzlicher Kurs um 9.15 Uhr ab Schwarzenburg mit Rückfahrt um 13.30 Uhr ab Schwarzenbühl. Während den übrigen Zeiten verkehren Ruf-Taxis. Reservationen unter 079 563 22 22 oder 079 432 08 09.

Text und Fotos *Patrick Schmed*

WIE MAN ÜBER PROBLEME HINAUSWÄCHST

DER ELTERNRAT SCHWARZENBURG ORGANISIERT EINEN VORTRAG UND ZWEI WORKSHOPS ZUM 15-SCHRITTE-PROGRAMMS «ICH SCHAFF'S» DES FINNISCHEN PSYCHIATERS UND PSYCHOTHERAPEUTEN BEN FURMAN.

Das Konzept «ich schaff's» ist lösungsorientiert und ressourcenfokussiert und unterstützt Kinder und Jugendliche, ihre Probleme zu bewältigen und schwieriges Verhalten loszuwerden. Es hilft Schwierigkeiten wie Ängste, Verhaltensauffälligkeiten, schlechte Angewohnheiten, Trauer, etc. konstruktiv und spielerisch zu überwinden und kreative und praktische Lösungen mit Kindern und Jugendlichen zwischen drei und 14 Jahren zu finden.
Mit «ich schaff's» wird niemandem die Schuld zugeschoben, viel mehr soll es Spass machen und das Selbstvertrauen fördern.

Das klar strukturierte und doch flexible 15-Schritte-Programm eignet sich für ErzieherInnen, TherapeutInnen, PädagogInnen und Eltern im Einzel- und im Gruppensetting. Das ergänzende Programm «Gut gemacht» richtet sich an Eltern und andere ErzieherInnen. Es werden praktische Tipps gegeben, wie man Kinder dazu bringen kann, das zu machen, was man von ihnen erwartet.

Der Elternrat Schwarzenburg lädt alle Interessierten herzlich ein, an einem Vortrag mehr über dieses Programm und den lösungsfokussierten Ansatz zu erfahren. Es besteht die Möglichkeit, das Gehörte in zwei anschliessenden Workshops zu vertiefen. Diese können auch einzeln besucht werden.

ZUR REFERENTIN

Sabine Zehnder Schlapbach ist Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin FMH, speziell Entwicklungspädiatrie mit FMH-Fähigkeitsausweis in medizinischer Hypnose, Kreative Kindertherapeutin (NDS FH) in eigener Praxis in Bern. Sie ist Mitarbeiterin in der stationären Jugendhilfe der Stadt Bern. Weiterbildung in lösungs- und ressourcenorientierter, systemischer Kinderkurzzeittherapie. Sie ist aktiv in der Fort- und Weiterbildung tätig.

Weitere Infos
www.ichschaffs.com
www.jesuiscapable.ca
www.kidsskills.org

VORTRAG

«Ich schaff's, spielerisch und praktisch Lösungen mit Kindern erfinden». **Datum** Donnerstag, 5. März 2015 um 20 Uhr. **Ort** Aula Oberstufenzentrum Schwarzenburg. **Referentin** Dr. med. Sabine Zehnder Schlapbach. **Dauer** Vortrag mit anschliessender Diskussion 90 Min.

WORKSHOP 1

Datum Samstag, 21. März 2015 von 9-12 Uhr. Das Ziel des 1. Workshops ist es, die Methode «ich schaff's» praktisch zu erlernen und verschiedene Schritte konkret zu üben.

WORKSHOP 2

Datum Samstag, 25. April 2015 von 9-12 Uhr. Das Ziel des 2. Workshops ist es, die Methode auch in ihrer Adaptation für Jugendliche («mission possible») und in derjenigen für die Eltern oder andere Bezugspersonen («gut gemacht») kennen zu lernen.

Für die Workshops ist eine Anmeldung nötig:
Monika Landolt, 031 731 14 67, minalu@bluemail.ch

telegramm-telegramm-telegramm

SPIEL-VORMITTAGE IN DER LUDOTHEK SCHWARZENBURG

Möchtest du ganz einfach ein Brettspiel kennenlernen? Das Team der Ludothek erklärt den Spielablauf und spielt mit. Verschiedene Brettspiele für alle Altersgruppen stehen zur Auswahl. Kinder bis acht Jahre können nur in Begleitung eines Erwachsenen teilnehmen.
Daten Samstag, 28. Februar 2015 und Samstag, 28. März 2015 zwischen 9.30 - 11.30 Uhr

ANMELDUNG SPIELGRUPPEN 2015/16

Ob beim Spielen, Werken, Malen, Singen, Kneten, Lachen, Lärm machen, Verkleiden und Geschichten zuhören – in der Spielgruppe Chasper und der Waldspielgruppe Mooswichteli stehen die Kinder im Mittelpunkt. Sie schliessen Freundschaften und sammeln so erste Erfahrungen des Gruppenlebens. Die Kinder werden von ausgebildeten und motivierten Spielgruppenleiterinnen betreut. Ein herzhaftes Kinderlachen und sie lachen mit…

Am Dienstag, 24. März 2015, von 9 bis 11 Uhr bieten die beiden Spielgruppen einen Schnuppervormittag an. Wer sein Kind bereits für das neue Spielgruppenjahr 2015/16 anmelden möchte, kann die Formulare ab Mitte Februar bei Ruth Kaufmann (031 731 20 29) oder in Geschäften und in der Spielgruppe Chasper an der Güterstrasse 4 beziehen. Die Spielgruppe Chasper ist offen für Kinder ab 2½ Jahren (Stichtag 31.12.12), die Waldspielgruppe Mooswichteli für Kinder ab 3 Jahren (Stichtag 30.07.12).

Am Samstag, 14. März 2015, findet von 8 bis 13 Uhr beim Coop Schwarzenburg der Backwaren-Verkauf statt.
Der Erlös ist zu Gunsten der Spielgruppe.
www.schuleschwarzenburg.ch/spielgruppe

PARTIELLE SONNENFINSTERNIS

Endlich ist es wieder soweit. Am Vormittag des 20. März 2015 wird der Mond die Sonne zu 75% bedecken.
Die Schulsternwarte Schwarzenburg wird während dieses Ereignisses von 9 bis 12 Uhr geöffnet sein. Mit verschiedenen Instrumenten – auch mit den grossen Teleskopen – kann die partielle Sonnenfinsternis von aus beobachtet werden. Zudem gibt es Bildvorführungen zu Themen rund um die Finsternis und Erklärungen mit Hilfe von Modellen, und dies bei jedem Wetter. **Aber Achtung: Nur mit Finsternisbrillen in die Sonne schauen. Sonst können bleibende Augenschäden entstehen.**

INFORMATIONSABEND
Dorothea Marti und **Erich Laager**, Leiter der Schulsternwarte Schwarzenburg, informieren über die Sonnenfinsternis.
Mittwoch, 11. Februar 2015,
19.30 bis 21 Uhr im Wappensaal Schloss Schwarzenburg

BANNHOLZ

EIN PARADIES AM WALDRAND

Mit der Umgestaltung des Waldsaums Bannholz unweit vom Parkplatz bei der Kirche Wahlern wurde am 1. Schwarzenburger Energie- und Umwelttag im Oktober 2012 mit der Anlage von Etagenasthaufen und Steinriegeln begonnen. Unter der engagierten Projektleitung von Fachspezialist Martin Müller wurde seitdem die wenig wertvolle Haselnusshecke mitsamt den Wurzeln ausgegraben und im Frühjahr 2013 durch einen Krautsaum aus verschiedensten bunt blühenden Pflanzen und Wildrosen ersetzt. Seitdem werden die Blüten von zahlreichen Schmetterlingen, Wildbienen und anderen Insekten besucht. Und da wo Insekten sind, stellen sich auch Vögel und Kleinsäuger ein, die in den Etagenasthaufen und Wieselsteinriegeln Verstecke und eine neue Behausung finden. Als nächste Etappe wurden dann im Frühling 2014 Wildsträucher und Wildobst gesetzt. Für 2015 ist neben Pflegearbeiten die Anlage eines Hochstaudenflurs im östlichen Teil vorgesehen. Eine Buchtung mit sandiger Erde wird für die Bedürfnisse einiger gefährdeter Wildbienenarten angepasst und mit einem kleinen Feuchtbiotop ergänzt. Bis Mai 2015 werden auch die verschiedenen blühenden Pflanzen im Krautsaum mit kleinen Tafeln angeschrieben, und es wird in einer Vitrine über aktuelle Besonderheiten informiert. Am Projekt sind unter der Leitung von Martin Müller der Naturpark Gantrisch, der Natur- und Heimatschutz Schwarzenburgerland sowie die Zivildienstleitenden vom Verein Umwelt Natur (VUN) beteiligt.

WALDSAUM BANNHOLZ
Samstag, 21. Februar 2015
von 9 bis 15 Uhr. Treffpunkt beim Parkplatz Kirche Wahlern
Anmeldung bei
karin.remund@gantrisch.ch,
Tel. 031 808 00 20
www.gantrisch.ch

Für die Arbeiten am 21. Februar, 21. März, 7. November und 28. November 2015 (jeweils von 9 bis 15 Uhr) sind wir auf die Unterstützung von Freiwilligen angewiesen. Zusätzlich finden Pflegearbeiten von März bis September jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat von 18.30 bis 20.30 Uhr statt.

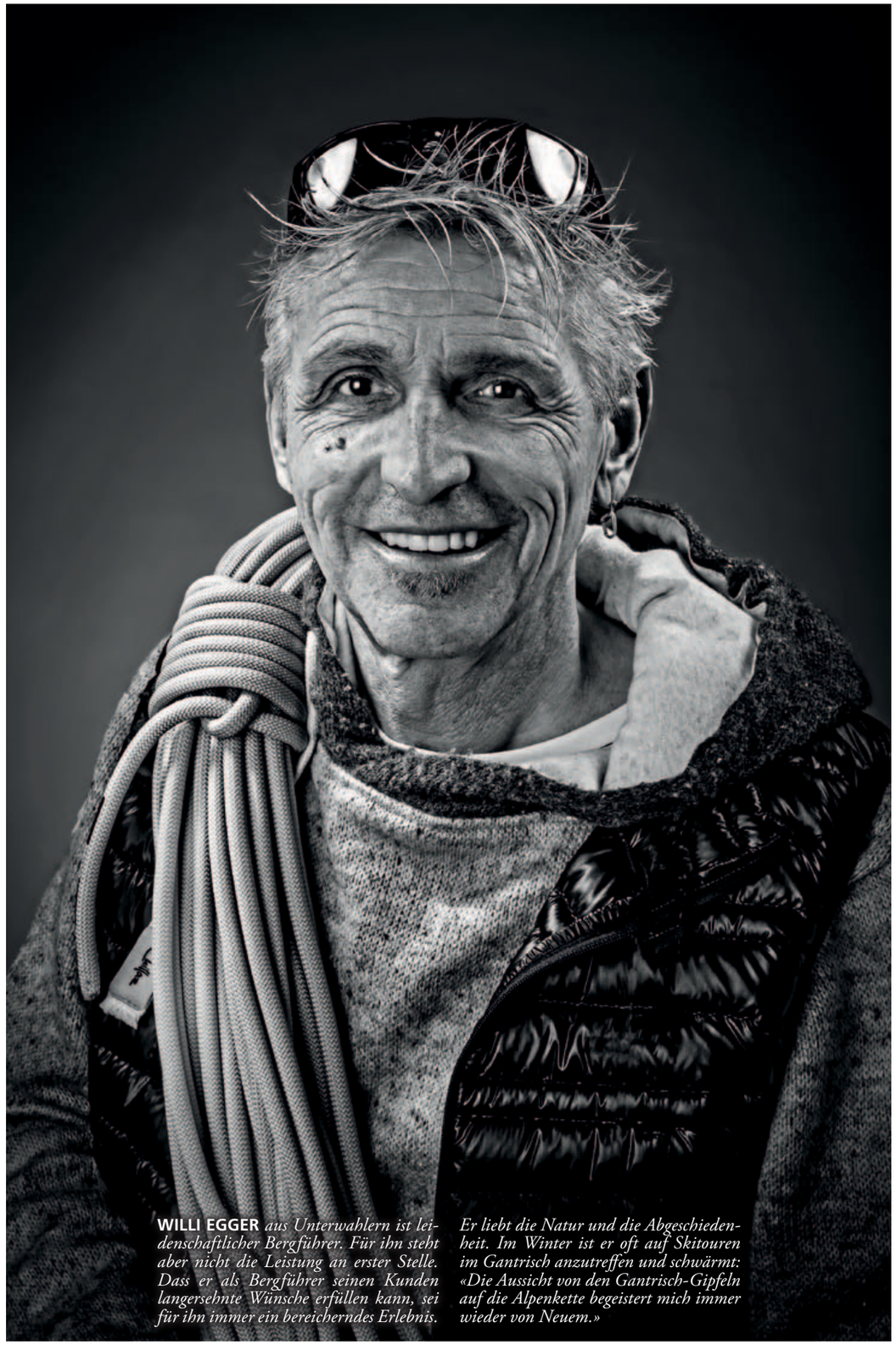
Text *Karin Remund*

VERANSTALTUNGSKALENDER

11.02.2015	Värslikoffere	Bibliothek Schwarzenburg
15. und 22.02.2015	Freies Musizieren	Restaurant Schönentannen
21.02.2015	Waldsaum-Bannholz	
22.02.2015	Rätoromanische Volkslieder	Schloss Schwarzenburg
01. und 08.03.2015	Freies Musizieren	Restaurant Schönentannen
09.03.2015	Ländlerkapelle Thunerbuebe (Seniorennachmittag)	Pflegezentrum Schwarzenburg
12.-14.03.2015	Börse für Kinder- und Frauenkleider und Spielsachen	Zentrum Wellenried, Neues Land Schwarzenburg
13.03.2015	Lesung Ruth Wittig	Schloss Schwarzenburg

www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen

Foto *Peter Zbinden*



WILLI EGGER *aus Unterwahlern ist leidenschaftlicher Bergführer. Für ihn steht aber nicht die Leistung an erster Stelle. Dass er als Bergführer seinen Kunden langersehnte Wünsche erfüllen kann, sei für ihn immer ein bereicherndes Erlebnis. Er liebt die Natur und die Abgeschiedenheit. Im Winter ist er oft auf Skitouren im Gantrisch anzutreffen und schwärmt: «Die Aussicht von den Gantrisch-Gipfeln auf die Alpenkette begeistert mich immer wieder von Neuem.»*